

# Plädoyer für Vielfalt

**ILLNAU-EFFRETIKON.** Das Parlament wird ab sofort von Brigitte Rösli geleitet. Die SP-Gemeinderätin wurde von ihren Ratskollegen mit 28 von 34 möglichen Stimmen gewählt. Der zweite Vizepräsident, SVP-Mann Roger Miauton, erzielte ein dürftiges Ergebnis.

TILL HIEMER

«Ich danke für das grosse Vertrauen – es ist nicht selbstverständlich, dass ich gewählt wurde», sagte die kurz zuvor zur Illnau-Effretiker Parlamentspräsidentin erkorene SP-Frau Brigitte Rösli am gestrigen Abend. Mit ihrer Aussage spielte sie offensichtlich darauf an, dass sie lesbisch ist und in einer eingetragenen Beziehung mit einer Frau lebt. Ihre Lebenspartnerin hatte die Wahl von der Tribüne aus mitverfolgt.

Ihr Coming-out habe sie mit 28 Jahren gehabt, sagte die 51-jährige Rösli. Vorher habe sie harte Zeiten erlebt, immer auf der Hut sein müssen, sei verwund- und erpressbar gewesen. «Ich wollte immer auch geachtet und respektiert werden», erinnerte sie sich. Doch mittlerweile sei die sexuelle Ausrichtung glücklicherweise in weiten Teilen der Gesellschaft kein Thema mehr. Ihr Amtsjahr stellt sie unter das (englische) Motto «Diversity». «Menschliche Vielfalt ist wichtig, man kann dadurch voneinander profitieren – auch im Parlament», lautet ihre Überzeugung.

## Miauton nur knapp gewählt

Rösli hatte von ihren Ratskollegen 28 Stimmen erhalten und tritt die Nachfolge von Hans-Jürg Gehri (BDP) an. An diesem Abend waren 34 von 36 Parlamentariern im Stadthausaal anwesend. Zum ersten Vizepräsidenten aufgestiegen ist der Jungliberale Stefan Eichenberger (30). Sein Nachfolger als zweiter Vizepräsident heisst Roger Miauton (58). Er gehört der SVP an. Während Eichenberger mit 31 von 34 möglichen Stimmen ein Glanzresultat erzielte, wurde es bei Miauton eng – sehr eng. Er erhielt nur von 15 Parlamentariern Unterstützung. Weil bei



Nach der Wahl die Blumen: die neue Illnau-Effretiker Stadtparlamentspräsidentin Brigitte Rösli (SP), flankiert von den beiden Vizepräsidenten Stefan Eichenberger (JLIE; links im Bild) und Roger Miauton (SVP). Bild: Phil Dänzer

der geheimen Wahl aber 9 einen leeren Stimmzettel in die Urne gelegt hatten, betrug das absolute Mehr lediglich 13 Stimmen, sodass es ihm doch reichte.

Die gestrige Sitzung stand auch sonst im Zeichen der Wahlen: Die neunköpfige Rechnungsprüfungskommission wird von Michael Käppeli (FDP) präsidiert, die gleich grosse Geschäftsprüfungskommission von SVP-Parlamentarier Ueli Kuhn (siehe Box).

Zu Beginn der Sitzung hatte Stadtpräsident Ueli Müller (SP) die neuen Gemeinderäte begrüsst. Als hätte er Rösli's spätere Worte gehaut, hatte

auch er für «Vielfalt statt Einfalt» plädiert. Mit 9 Fraktionen sei dies gegeben. Er bedauere lediglich, dass die Frauen mit nur 8 Ratsmitgliedern nach wie vor untervertreten seien. «Seien Sie ruhig auch was frech statt nur brav», ermutigte er sämtliche Ratsneulinge.

## 10 von 36 Parlamentariern neu

10 Volksvertreter sassen gestern erstmals im 36-köpfigen Gremium – besser gesagt 9, denn Marianne Baracchi-Meier (SVP) verpasste aus beruflichen Gründen ihre erste Sitzung. Die übrigen Neuen sind Peter Wohlgensinger,

Christian Hiltbrunner (beide SVP), Silvana Peier (SP), Stefan Hafen (SP), Katharina Morf-Greuter, Michael Käppeli, Thomas Hildebrand (alle FDP), Matthias Müller (CVP) sowie Raffaella Piatti (JLIE), die für ihren Parteikollegen Marcel Balmer nachgerückt ist, weil dieser mittlerweile nicht mehr in Illnau-Effretikon wohnt.

Bei den Wahlen Ende März hatte die FDP auf Kosten der SVP zwei Gemeinderatssitze hinzugewonnen. Auch die Grünen mussten damals gegenüber den Liberalen Federn lassen und einen Sitz abgeben (wir berichteten).

## ZUSAMMENSETZUNG RATSBÜRO UND KOMMISSIONEN

Ratsbüro		
Ratspräsidium:	Brigitte Rösli	SP
1. Vizepräsidium:	Stefan Eichenberger	JLIE/FDP
2. Vizepräsidium:	Roger Miauton	SVP
3 Stimmzähler:	Hans Zimmermann	GP
	(Zählkreis 1)	
	Paul Rohner	SVP
	(Zählkreis 2)	
	Markus Hürzeler	CVP
	(Zählkreis 3)	
Ratssekretär:	Marco Steiner	
Stv. Ratssekretär:	Brigitte Känzig-Ohl	
Ratsweibel:	André Amrein	
Stv. Ratsweibel:	Martin Bischof	

Rechnungsprüfungskommission (RPK)		
Präsident:	Michael Käppeli	JLIE/FDP
Mitglieder:	Stefan Eichenberger	JLIE/FDP
	Stefan Hafen	SP
	Andreas Hasler	GLP
	Markus Hürzeler	CVP
	Herbert Kempf	SVP
	Adrian Kindlimann	SP
	Roger Miauton	SVP
	René Truninger	SVP

Geschäftsprüfungskommission (GPK)		
Präsident:	Ueli Kuhn	SVP
Mitglieder:	André Buecheler	SVP
	Hans-Jürg Gehri	BDP
	Urs Gut	GP
	Daniel Huber	SVP
	Daniel Nufer	SP
	Marco Nuzzi	JLIE/FDP
	Silvana Peier	Juso/SP
	Michèle Vögeli	JLIE/FDP

## Verhältnismässig und kostendeckend

**ILLNAU-EFFRETIKON.** Als einziges Sachgeschäft war an der gestrigen Parlamentssitzung eine Interpellation von Fabian Molina (Juso) und Daniel Nufer (SP) traktandiert. Der Vorstoss des Duos drehte sich um die Gebühren in der Stadt. Es wollte, dass diese gesenkt werden. Stattdessen möchten die beiden das benötigte Geld über die Steuern hereinholen. Das sei sozialer, weil so nach Höhe des jeweiligen Einkommens bezahlt werden müsse, lautete die von Nufer vorgetragene Begründung.

In seiner mündlichen Antwort liess der Stadtrat in der Person von Finanzvorstand Philipp Wespi (JLIE) verlauten, dass alle Gebühren im Verhältnis zur erbrachten Leistung stünden und stets nur kostendeckend erhoben würden. (thi)

# Zweiter Anlauf für Sanierung

**BAUMA.** Nach dem Nein zur Sanierung des Gemeindehauses geht die Baumer Exekutive das Vorhaben in eigener Kompetenz an. Sie hat 326000 Franken für die Projektierung gesprochen. Im April 2015 soll diese abgeschlossen sein.

JANKO SKORUP

Ziemlich genau ein halbes Jahr nachdem das Baumer Stimmvolk einen Kredit von 4,5 Millionen Franken für die Sanierung des Gemeindehauses bachab schickte, geht der Gemeinderat das Vorhaben nun allein an. Er hat dazu 326000 Franken für Projektierungsarbeiten freigegeben. Diesen Kredit kann die Exekutive trotz dem Nein des Souveräns in eigener Kompetenz bewilligen, weil er in die gebundenen Ausgaben fällt. Denn gewisse Bauarbeiten, wie ein behindertengerechter Zugang zu allen Stockwerken oder Brandschutzmassnahmen, müssen zwingend gemacht werden (siehe Kasten).

Ausserdem drängt die Zeit. «Die Sanierung lässt sich nun nicht mehr weiter aufschieben», sagt Gemeindeschreiber Andreas Strahm. So soll mithilfe eines Ausschreibungsverfahrens bis Mitte September ein Architekturbüro gefunden werden, das die Gesamtplanung

bis spätestens April 2015 projektiert. «Dann wird der Gemeinderat schätzungsweise 85 Prozent des anfallenden Baukredits als gebundene Ausgaben sprechen.» Bei der Sanierung werden die zwingenden baulichen Massnahmen etwa so gross ausfallen.

Über die restlichen 15 Prozent des Baukredits wird die Gemeindeversammlung im Juni 2015 befinden. Dieser Kreditanteil ist für Arbeiten vorgesehen, die zwar für die Einhaltung der Vorschriften und für den Werterhalt nicht essenziell sind, aber dennoch zum

Gesamtkonzept gehören. «Ohne sie würde ein Flickwerk entstehen. Es wäre schade, wenn das Volk auch dazu Nein sagen würde», erklärt Strahm.

## Genaueres Vorgehen

Wie hoch der Kredit ausfallen wird, kann Strahm allerdings noch nicht sagen. «Günstiger als die 4,5 Millionen wird es wohl nicht werden – dafür aber viel genauer berechnet.» Die Kostengenauigkeit von 15 Prozent war im November 2013 mit ein Grund dafür, dass das Volk den Sanierungskredit ab-

lehnte. «Wir wussten nicht, ob am Schluss nicht doch 6 statt 4,5 Millionen für die Renovierung anfallen würden», sagt Alfons Wyss, der sich damals auch öffentlich deutlich gegen den 4,5-Millionen-Kredit aussprach. «Es war ein Votum gegen das unklare Vorgehen des Gemeinderats, nicht gegen die Sanierung an sich. Denn dass man das Gemeindehaus renovieren muss, ist klar.»

Dass der Gemeinderat nun einen Projektierungskredit spricht, stellt den Salander vorerst zufrieden: «Jetzt haben wir zumindest einmal einen geordneten Ablauf.» Ob er an der Gemeindeversammlung dem Kredit zustimmen werde, könne er nicht sagen. «Da schauen wir noch. Es hängt davon ab, was genau geplant ist. Das Resultat der Projektierung interessiert mich jedenfalls sehr.»

## Bezug voraussichtlich 2016

Unabhängig davon, ob die Gemeindeversammlung die zusätzlichen Arbeiten annehmen wird, geht es danach unmittelbar weiter mit dem Projekt «Sanierung Gemeindehaus». Treten keine Verzögerungen ein, könnte die Verwaltung Anfang Dezember 2015 in das Provisorium beim Werkhof ziehen. Die Bauphase würde von Anfang Januar 2016 bis Ende Oktober desselben Jahrs dauern. Der Bezug des sanierten Gemeindehauses wäre im November 2016 möglich.

## Diverse Bauarbeiten zwingend

Dass das Baumer Gemeindehaus sanierungsbedürftig ist, steht ausser Frage. Es erfüllt die gesetzlichen Vorgaben, was den Brandschutz und den behindertengerechten Zugang angeht, schon seit längerer Zeit nicht mehr. Die notwendigen baulichen Massnahmen im Zusammenhang mit Brandschutz und Behindertengleichstellung bedingen eine neue Struktur innerhalb derjenigen Gebäudehälfte, in welcher der Lift platziert werden muss. Im Korridor des ersten Obergeschosses müssen die Wandschrank- und Trennelemente durch solche mit genügend Feuerwiderstand ersetzt

werden. Die Bürotüren, die momentan noch zum Korridor hin öffnen, müssen aus feuerpolizeilichen Gründen ebenfalls ausgetauscht werden. Weiter ist das Chronikarchiv gegen Feuer und Wasser zu schützen. Im ganzen Gebäude steht ausserdem die Erneuerung der elektrischen Installationen, sanitären Anlagen, Böden, Decken, Wände und Mauern sowie Fenster und Simse an.

Zu den gesetzlich nicht zwingenden, aber dennoch dringenden Arbeiten gehören zum Beispiel die Erneuerung eines Teils des Mobiliars oder eine bessere Geräuschdämmung. (jsk)

## IN KÜRZE

### Sanierung des Schwimmbads

**PFÄFFIKON.** Der Gemeinderat hat einen Kredit über 371000 Franken für die vierte Teilsanierung des Lehrschwimmbekens Steinacker bewilligt. Dies teilt er schriftlich mit. Die Sanierung findet im Rahmen der koordinierten Massnahmenplanung statt. (zo)

### Land für Bushaltestelle

**PFÄFFIKON.** Der Gemeinderat hat 98 Quadratmeter Land für den Neubau der Bushaltestelle Oberwil für 980 Franken erworben, wie er schriftlich verlauten lässt. Der Erwerb des Lands macht den Bau eines neuen, behindertengerechten Warteraums möglich. (zo)

### Abrechnungen genehmigt

**PFÄFFIKON.** Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung für die Belagsanierung und die Beleuchtung der Ravensbühlerstrasse über knapp 372000 Franken mit ausgewiesenen Mehrkosten von fast 52000 Franken genehmigt. Dies schreibt er in einer Mitteilung. Weiter hat er auch die Abrechnung für die Sanierung der Sophie-Guyer-Strasse knapp 264000 Franken mit Minderkosten von 26500 Franken bewilligt. (zo)

### Bauabrechnung bewilligt

**ILLNAU-EFFRETIKON.** Der Stadtrat hat die Bauabrechnung punkto Sanierung der Vorklärbeckenräume auf der Kläranlage Mannenberg mit Kosten von knapp einer Viertelmillion Franken genehmigt. Der bewilligte Kredit wurde damit leicht unterschritten. (zo)